

Der ganz normale Wahnsinn—ein Tag im Tierheim Leipzig

Auch wenn keine presseverdächtigen Einweisungen kommen, ist das noch normal?!

Füttern, Putzen, Beschäftigung, Behandlung und Vermittlung von Tieren, aber ist das Tagesgeschäft normal?

Der Tag startet mit WhatsApp, ein Mitglied fragt, ob mal zwei Katzen abgegeben wurden, rot- und grau getigert. Denkbar, bei fast 6000 in den letzten 10 Jahren. Antworten und ab ins Tierheim, Mails abrufen. Katzen, Hunde, Schildkröten, alles muss sofort zu uns. Gern, aber wohin? Deshalb Besprechung, aber jetzt kommt ein Hund aus 2015 zurück, Herrchen wandert aus. Frage, warum der Hund so fett ist, Antwort, den habe ich so bekommen. Akte ist in wenigen Minuten gefunden, vermittelt mit 15, jetzt wiegt er 29 kg! Telefon, nein, wir haben keinen Yorkiwelpen, die Dame ruft wieder an- mit Sicherheit, es war ihr achter Anruf in drei Tagen. Nun steht eine Frau

am Tresen, deren Katze, die sie verschenkt hat, wir zurückholen sollen, weil sie plötzlich Bedenken hat. Einwände, dass ein Verein das nicht darf, wischt sie weg, wir haben bloß keine Courage-aha. Sie geht schimpfend. Dafür steht eine junge Frau mit dem Wortschatz und dem Benehmen eines Kleinkindes vor uns und will einen Hund, weil der Betreuer ihr das versprochen hat. Dieser ist dabei, bestätigt, dass kein Geld da ist und ob die Frau Grundkenntnisse vom Hund hat, weiß er auch nicht. Er versteht aber unser Problem nicht - na super. Telefon, eine Katzenübernehmerin beschwert sich, dass im Vertrag nicht steht, dass der Katze zwei Zähne fehlen. Antwort, bei uns wurden sie nicht gezogen und der Gebisszustand ist doch dokumentiert: o.B. Wo das Prob-

lem sei? Das weiß die Frau auch nicht, aber sie findet das unmöglich, na gut. Inzwischen stürmte eine junge Frau herein, tobt, wir haben ihren Hund geklaut. Aha, die Halterin der Fundhündin aus der Nacht. Diese will sie nun kostenlos zurück, sonst holt sie die Polizei und wir sind alle Verbrecher. Polizei ist eine gute Idee, wir rufen sie. Diese kommt nach einer Stunde, inzwischen hat uns die Frau ununterbrochen beschimpft. Die Polizei benötigt wenige Minuten, die Frau bezahlt kleinlaut, bekommt ihren Hund. Leine hat sie nicht mit, sie bekommt eine von uns, auch schon egal. Währenddessen ist ein Mann mit Hund erschienen und weil er warten muss, versucht er, den Hund ins Sitz zu bringen in dem er ihm mit einer Papierrolle auf den Kopf hämmert, der Vermittlungsvertrag, wie sich

herausstellt. Also eingreifen, dann klären, Hund muss nach einem Jahr zurück, Allergie des Kindes. Warum er so dick geworden ist? Keine Antwort. Egal, den Rekord bricht er heute nicht. Veterinäramt kommt, Tiere vom Gerichtsvollzieher, u. a. eine Landschildkröte in Spännen wie ein Meerschwein. Gleich Anfrage an Naturschutzbehörde, ob Herr XY Tiere gemeldet hat. Es kommt die Freigabe eines dreijährigen Hundes, Besitzerin ist nun mit 87 im Pflegeheim. Wer verkauft einer 84jährigen einen Welpen??? Telefon, nein, wir haben keinen Yorkiwelpen, Rückmeldung vom Amt, Herr XY hat keine Tiere gemeldet- wir sind nicht erstaunt. 17.30 Uhr, die Tierpfleger haben Feierabend-endlich Ruhe, um zu arbeiten. Ein ganz normaler Tag. Besondere Vorkommnisse: keine! **ms**

Mitgliederversammlung des Deutschen Tierschutzbundes

Dieses Jahr tagte die Versammlung des größten Europäischen Tier- und Naturschutzverbands in Bonn

Am 14. September fand die Mitgliederversammlung des Deutschen Tierschutzbundes statt.

Es ist schon durchaus ein Erlebnis, wenn alle zwei Jahre Tierschutzvereine aus ganz Deutschland zur Mitgliederversammlung ihres Dachverbandes zusammenkommen, über 200 waren in diesem Jahr der Einladung gefolgt. Da ist abseits der eigentlichen Versammlung viel Raum für Erfahrungsaustausch und neue Kontakte. Besonders interessant war in diesem Jahr das Vorabendprogramm mit Diskussionsrunden zum Jugend- und Auslandstierschutz sowie dem neuen Leitbild des Deutschen Tierschutzbundes, das im Rah-

men einer „Fishbowl-Diskussion rege diskutiert wurde. Besondere Aufmerksamkeit gewann die Forderung des Leitbilds: *„Wir kämpfen dafür, dass kein Tier mehr für den menschlichen Nutzen leidet oder getötet wird“* - ein klares Bekenntnis zum Veganismus, als die einzige Lebensweise, die konsequent alle Tiere als schützenswert anerkennt und keinen Unterschied in der Wertigkeit von Heimtieren und nutzbaren (essbaren) Tieren zulässt.

Leitbild:

[www.tierschutzbund.de/
organisation/ueber-uns/](http://www.tierschutzbund.de/organisation/ueber-uns/)

Auf der Versammlung wurde das Präsidium in seiner alten



VORSITZENDE CHRISTEL JESKE
MIT DEM PRÄSIDENTEN DES
DEUTSCHEN TIERSCHUTZBUNDES,
THOMAS SCHRÖDER.

Zusammensetzung bestätigt. Daneben wurde eine Reihe von Grundsatzbeschlüssen verabschiedet, die für alle Mitgliedsvereine im Deutschen Tierschutzbund bindend sind. Dazu gehörte eine Reglementierung des Auslandstierschutzes, einem The-

ma, dem wir uns im nächsten Newsletter gesondert widmen werden. Beschlossen wurde aber auch, dem Jugendtierschutz und damit den Tierschützern von morgen mehr Aufmerksamkeit zu widmen, sicherlich ein wichtiges Ziel, das mit Leben zu füllen nicht einfach werden wird. Ein weiterer Beschluß widmete sich dem Umgang der Vereine im Deutschen Tierschutzbund untereinander, insbesondere dabei dem Thema der Vertragsabwerbung zu Dumpingbedingungen. Die Delegierten, darunter auch unsere Vorsitzende Frau Jeske und unser Geschäftsführer Herr Sperlich, sind mit zahlreichen Ideen und Anregungen nach Hause gefahren. **cr**

Darf der Zweck, Einnahmen, die Mittel heiligen?

Selbst mit dem Tod des kleinen Elefanten wird im Zoo Leipzig noch Marketing betrieben

Das kleine Elefantenbaby „Ben Long“ des Zoos Leipzig ist tot. Acht Monate lang hat der kleine Bulle gekämpft, am Schluß hat er verloren.

Gewonnen hat indessen der Zoo Leipzig. Der Hype um das süße Elefantenbaby dürfte dem Zoo viele Besucher und volle Kassen eingebracht haben. Marketing-Profi und Zoodirektor Prof. Junhold schafft es selbst mit dem Tod des bedauernswerten kleinen Dickhäuters noch Werbung für seine Einrichtung zu machen. Im Radio war zu hören, daß Pionierarbeit bei der Flaschenaufzucht von Elefanten geleistet worden sei und die Erkenntnisse an andere zoologische Gärten weitergegeben



BEMITLEIDENSWERT: ELEFANTENBULLE IN EINEM ZOO. PHOTO: ALFRED KRAWITZ / PIXELIO.

werden können. Solche Aussagen sind im Falle Ben Longs geradezu zynisch, denn das Kalb hätte bei verantwortungsvollem Zuchtmanagement nie geboren werden dürfen. Bereits zwei Mal hatte die Elefantenkuh ihren Nachwuchs getötet bzw. lebensgefährlich verletzt, Ben Long ist somit das dritte tote Kalb, das

dem großen Experiment nicht standhielt. Da mag es ebenso zynisch sein, wenn man feststellt, daß dem jungen Bullen vielleicht vieles erspart blieb. Denn nur wenige Zoos haben überhaupt die baulichen Voraussetzungen, Elefantenbulle zu halten, die während der sogenannten „Musth“, während der sie 60–100-fach erhöhte Testosteron-Werte zeigen, aggressiv und für die Pfleger lebensgefährlich werden. Immer wiederkehrende wochen- bis monatelange Einzelhaft in einem Hochsicherheitskäfig bleibt Ben Long somit erspart. Das Leiden davor hätte man ihm auch ersparen können und müssen. **cr**

Advent im TH

Alle Jahre wieder!

Auch wenn man an den letzten Tagen noch im T-Shirt unterwegs war, die Weihnachtsmänner und die Adventskalender stehen in den Regalen und machen uns gnadenlos klar, es ist bald wieder soweit-Weihnachten naht mit Riesenschritten. Und deshalb wollen auch wir Sie schon jetzt dran erinnern, dass Sie einen Adventssonntag in guter Tradition im Tierheim Leipzig verbringen können. In diesem Jahr wird es der 3. Advent, also der 15. Dezember sein. Also diesen Tag ab 14.00 Uhr nicht verplanen, da erwarten unsere Tiere und wir Sie nämlich hier im Tierheim bei Kaffee, Glühwein und Kuchen. **ms**

Schmeckt Ihnen der Joghurt?

Nur ein Lebewesen benötigt Kuhmilch: das Kalb!

Warum können Menschen, die vorgeben, Tiere zu lieben, das Leid der „Nutztiere“ ignorieren?

Es ist eines der großen Mystrien des Tierschutzes: Selbst Mitglieder von Tierschutzvereinen bis hinein in die Vorstände, aber auch Mitarbeiter in Tierheimen können sich leidenschaftlich und empathisch für den Schutz und das Wohlergehen von Haustieren wie Hunden, Katzen oder Kaninchen, aber auch manchmal für Wildtiere wie Igel einsetzen. Doch gleichzeitig gelingt es ihnen, das Leid anderer Tiere vollkommen zu ignorieren. Während mancher beim Fleisch noch zögert, ist Milch als Käse und Joghurt zentraler Bestandteil der Ernährung. Dabei weiß heute jeder, daß Milch von der ersten Sekunde an ein brutales Produkt ist. Ohne Geburt keine Milch, das gilt für alle Säugetiere. Die Kälber werden den Müttern unmittelbar nach der Geburt weggenommen, in sogenannten „Kälberiglus“ verbringen



KALB IN EINEM „KÄLBERIGLU“ IN EINEM MILCHVIEHBETRIEB

die Babies isoliert ihre ersten Wochen. Wer würde so eine Maßnahme bei einem Hund oder einer Katze je akzeptieren? Die Tiere werden dann in Gruppen aufgezogen, die Hälfte geht als männliches Abfallprodukt der Milchviehproduktion bald in die Schlachtung, die weiblichen Tiere gliedern sich in den Wechsel von Gebären und Milchgeben ein, bis sie nach wenigen Zyklen ebenfalls geschlachtet werden. Wer Tiere nur als Produktionsmittel sieht, kann das akzeptieren, Tierfreunden jedoch sollte bei Milchprodukten die Abscheu vor so viel Brutalität gegen Lebewesen ins Gesicht geschrieben stehen. Guten Appetit! **cr**

43 Wasserschildkröten

Wie soll das nur weitergehen?

Die Erweiterung der Tierheimkapazitäten lässt weiter auf sich warten-mit bösen Konsequenzen für manche Tierarten Wenn man in die erste Etage des Blauen Hauses, Katzenhaus, steigt, stolpert man förmlich über eines unserer größten Probleme. Kabel für Wärmelampen und Filter liegen auf dem Flur und in Aquarien und Kunststoffwannen von Nagerkäfigen auf der Länge des gesamten Flurs sitzen Wasserschildkröten. Meist Fundtiere, drei kamen als Einweisungen. Fast alle gehören der Gattung *Trachemys* an, Gelb- und Rotwangen. Betritt man die eigentlichen Reptilienzimmer, geht das



ROTWANGEN-SCHMUCKSCHILDKRÖTE. PHOTO: A. REPPEL-FRANKE.

Elend weiter. Überall stehen die Schildkröten in zu kleinen Becken. Seit dem Inkrafttreten der EU-Verordnung für invasive Arten sind sie mangels Interessenten de facto unvermittelbar. Die Gemeinschaftsanlage im EG ist auch voll besetzt und der Deutsche Tierschutzbund, der von uns 2018 bereits 12 Tiere übernommen hat, kann nicht mehr helfen, denn die neue Reptilienstation in Weidefeld ist inzwischen völlig ausgelastet. Seit nunmehr bald zwei Jahren liegt unser Antrag auf Flächenenerweiterung des Tierheims in der Stadtverwaltung. Auch diese Tiere haben ein Recht auf ein artgerechteres Leben und sind nicht dafür verantwortlich, dass sie, vor einigen Jahren für wenige Euro massenhaft verkauft, nun gnadenlos ausgesetzt werden. Wer die Voraussetzungen für eine artgerechte Haltung von Wasserschildkröten hat, bitte dringend helfen, wir beraten Sie gern bezüglich der EU-Auflagen. **ms**